

TALKING about FOOD – mit Eltern im Gespräch

Essen und die Kommunikation mit Eltern

Essen und Trinken ist für Eltern und pädagogische Fachkräfte ein wichtiges Thema. Darüber können beide Seiten leicht ins Gespräch kommen. Gleichzeitig kann es Anlass für Diskussionen und Konflikte sein. Ein Aspekt dabei ist, dass in Kitas Unterschiede aufeinandertreffen. Kinder, Eltern und Fachkräfte bringen jeweils ihre Werte, Erziehungskulturen, Regeln, Traditionen, Bildungs- und Essgewohnheiten, etc. in die Kita mit. Das kann hin und wieder zu Herausforderungen führen. Mit diesem Skript möchten wir Sie einladen, mehr über das Thema Essen und Trinken zu sprechen und bieten Ihnen Anregungen für leichtere Gespräche mit Eltern.

Anregungen zur Kommunikation über Essen und Trinken in der Kita

- ✓ **Aufnahmegespräch:** Mit Fragen zu Ess- und Trinkgewohnheiten zeigen Sie Interesse am Kind und das Wissen kann helfen, das Verhalten des Kindes bei den Mahlzeiten einzuordnen. Wichtig ist, möglichst frühzeitig Unverträglichkeiten und Allergien des Kindes zu klären. Zudem können Sie ggf. auf das Ernährungskonzept Ihrer Kita hinweisen.
- ✓ **Eingewöhnung:** Sie können eine Mahlzeit in die Eingewöhnung integrieren und sich darüber mit den Eltern kurz austauschen. Das kann das gegenseitige Vertrauen stärken.
- ✓ **Speiseplan:** Platzieren Sie den Speiseplan für alle Kinder, Eltern und Fachkräfte sichtbar und möglichst mit Bildern und Informationen zu Allergenen an zentraler Stelle. So können sich Interessierte selbst informieren und es kann Gespräche darüber initiieren.
- ✓ **Tür- und Angelgespräche in Bring- und Abholsituationen:** Viele Eltern werden dankbar sein für eine kurze Rückmeldung, ob, was und wie „gut“ das Kind gegessen hat sowie über Besonderheiten, z. B. was es neu probiert hat.
- ✓ **Bildungsdokumentation:** Hier können Sie Zubereitungs- und Kochaktionen mit Fotos und Beobachtungen für die Kinder und ihre Familie festhalten. Auch dokumentierte Lernerfolge, z. B. beim Eingießen und Umgang mit Besteck, können Gesprächsanlässe schaffen und in Entwicklungsgesprächen genutzt werden.
- ✓ **Wandgestaltung:** Mit Fotos und kurzen Informationen gestaltete Poster, z. B. von einer Frühstückssituation, können Sie Eltern über das Thema Ernährung informieren und sie einladen bei Interesse nachzufragen.
- ✓ **Regelmäßig verabredete Eltern- und Entwicklungsgespräche:** Ergänzend zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes kann es um dessen Ess- und Trinkverhalten sowie Fähigkeiten bei den Mahlzeiten gehen (z. B. probieren, mit Besteck umgehen, Tischregeln einhalten).

- ✓ Offene Elternsprechstunde: Mit einem begrenzten Zeitfenster und ohne vorherige Anmeldung bieten Sie Eltern ein niederschwelliges, flexibles Gesprächsangebot. Dadurch können Sie spontane Eltern erreichen und aktuelle Anliegen aufgreifen.
- ✓ Hospitationen: Indem Sie Eltern zur Hospitation einladen, z. B. beim Mittagessen, bekommen sie Einblicke in den Kitaalltag. Das kann für mehr Verständnis bei den Eltern sorgen.
- ✓ Aktiv auf Eltern zugehen: Zeigen Sie Eltern Ihr Interesse an ihrem Kind und dem Familienleben, laden Sie persönlich zu Veranstaltungen ein und fragen Sie Eltern, wenn Unterstützung benötigt wird, z. B. für Feste. Fragen Sie insbesondere nach, wenn etwas unklar ist. Das fördert die Zusammenarbeit.
- ✓ Elternbeirat: Mit den Elternvertreter/-innen über das Thema „Essen und Trinken in der Kita“ zu sprechen, insbesondere vor wichtigen Veränderungen z. B. bei der Mittagsverpflegung, kann das Vertrauen der Eltern und die Zusammenarbeit stärken.
- ✓ Elterncafé: Sie können Eltern einladen, sich mit einer pädagogischen Fachkraft und/oder einer Ernährungsfachkraft über Ernährungsfragen auszutauschen und Anregungen zu bekommen, z. B. zum Thema Kinderlebensmittel oder zur Frühstücksbox.
- ✓ Kita-Fest: Essen und Trinken gehören zu jedem Fest. Sie könnten es bewusst zum Motto machen, mit den Kindern etwas vorbereiten, Mitmach-Stationen sowie thematisch passende Spiele anbieten und Eltern um Beiträge für das Büfett bitten.
- ✓ Tag der offenen Tür: Anschauungsmaterial wie Poster oder Ihr Ernährungskonzept können Interessierte beispielsweise über ihre ernährungspädagogischen Ziele, das Verpflegungsangebot sowie über Aktionen zur Ernährungsbildung informieren und zu Gesprächen darüber einladen.
- ✓ Internetseite der Kita: Mit Fotos von Mahlzeiten, der Veröffentlichung des Ernährungskonzepts und des Speiseplans machen Sie auch hier das Thema präsent.
- ✓ Elternabende: Thematisch ausgerichtete Elternabende, z. B. zum gesunden Frühstück oder zu Kinderlebensmitteln, sind eine weitere Möglichkeit, um über Ernährung ins Gespräch zu kommen und eine gesundheitsfördernde Ernährung in Familien anzuregen. Insbesondere zu Beginn eines Kitajahres könnten Sie neue und interessierte Eltern mit einem Elternabend über die Verpflegung und Ernährungsbildung in Ihrer Einrichtung informieren und Fragen dazu beantworten.
- ✓ Schriftliche Informationen: Mit Elternbriefen können Sie die Familien über geplante Aktionen und Projekte zum Thema Ernährung in Ihrer Kita informieren, z. B. Ausflug zum Bauernhof und zur Beteiligung anregen, z. B. Spende für einen Obst- und Gemüsekorb. Material zum Thema wie die Infopost Familientisch der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung NRW kann ebenfalls Gespräche über Ernährung anregen. Bei Interesse können Sie die Infopost Familientisch kostenfrei beziehen unter: <https://www.kita-schulverpflegung.nrw/newsletter-vernetzungsstelle>.

Impulse zur Erleichterung von Gesprächen mit Eltern

Gespräche vereinbaren. Jeden Tag kommen Eltern mit den verschiedensten Fragen, Anliegen bis hin zu Kritik zu Ihnen. Das ist oft eine Herausforderung. Manchmal ist es günstig für einzelne Themen und Anliegen einen Gesprächstermin mit den Eltern zu vereinbaren statt zwischen Tür und Angel bedeutsame Dinge zu besprechen. Das trägt dazu bei, dass Ihr Berufsalltag entstressst wird, Sie Grenzen aufzeigen und sich auf Gespräche vorbereiten können.

Beispiel: „Danke, Frau Müller, für Ihre Rückmeldung/ Anregung/ Frage. Ich möchte das gern genauer wissen/ besser verstehen und mir dafür Zeit nehmen. Wann können wir darüber in Ruhe sprechen?“

Ruhe bewahren in stürmischen Tür-und-Angel-Gespräche. Leider ist es manchmal nicht möglich, sich auf Gespräche mit Eltern vorzubereiten. Manche Dinge sollten sofort geklärt werden und einige Eltern lassen sich schwer begrenzen. Hilfreich für herausfordernde Tür-und-Angel-Gespräche kann sein, bewusst 1x auszuatmen, um sich auf die Situation einzustellen.

Beispiel: „Geben Sie mir bitte einen kurzen Moment, um xy zu regeln/ zu beenden. Dann kann ich Ihnen besser zuhören ...“

Gespräche vorbereiten. Erstellen Sie eine ganzheitliche, prozessorientierte, multiperspektivische Entwicklungsdokumentation für jedes Kind, d.h. alle Entwicklungsbereiche werden beobachtet, verschiedene Beobachtungen von möglichst allen Kollegen/-innen werden für jedes Kind der Kita gesammelt. Die gewonnenen Beobachtungen sind eine gute Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche mit Eltern und eignen sich auch für Gespräche mit den Eltern über aktuelle Anlässe, bei Sorge um die Entwicklung des Kindes, sowie ggf. zur kollegialen fachlichen Beratung zur Entwicklungsförderung.

Gastgeber/-in sein. Bieten Sie Eltern und sich einen guten Rahmen für Gespräche, d.h. einen separaten Raum, ein klares Zeitfenster, eine angenehme, störungsfreie Atmosphäre z. B. durch Getränke, Dekoration, vorbereitetes Material für das Gespräch, keine störenden Telefonate und ein Hinweis-Schild an der Tür „Elterngespräch - bitte nicht stören“.

Positiv starten. Bedanken Sie sich z. B. bei dem Elternteil bzw. den Eltern, dass sie sich für das Gespräch Zeit nehmen oder es angeregt haben; berichten Sie Positives aus dem Kita-Alltag ihres Kindes, z. B. wie es die Esssituationen meistert, sich in Ernährungsbildungsaktionen einbringt, was es gut kann, wofür es sich interessiert. Das schafft eine angenehme Gesprächsatmosphäre, die Eltern und Sie können sich hoffentlich etwas entspannen und mehr auf das Gespräch einlassen, damit ein Dialog auf Augenhöhe mit dem Blick auf das Kind gelingt.

Anliegen deutlich formulieren. Sorgen Sie für Transparenz, um was es Ihnen geht, wenn Sie Eltern und Kollegen/-innen zu einem Gespräch einladen. Das stärkt das Vertrauen und trägt zum Gelingen des Gesprächs bei.

Moderieren, strukturieren. Moderieren Sie das Gespräch, beziehen Sie den Elternteil bzw. beide Elternteile ein, z. B. durch Nachfragen; lenken sie ggf. auf das Gesprächsthema zurück und treffen Sie mit den Eltern/ dem Elternteil Absprachen zur weiteren Entwicklungsförderung des Kindes.

Idealerweise unterstützt Sie ein/e Kollege/-in dabei, das Gespräch zu protokollieren. Abschließend sollte/n auch der Elternteil / die Eltern eine Kopie des Protokolls bekommen. Das schafft Transparenz, Vertrauen und eine Grundlage zur Reflexion im nächsten (Entwicklungs-)Gespräch.

Offene Fragen. Mit offenen Fragen regen Sie Eltern mehr an, sich in das (Entwicklungs-)Gespräch einzubringen und ermöglicht Augenhöhe zwischen den Eltern und Ihnen.

Beispiele: „Wie sehen Sie das als Eltern?“, „Wie ist das bei Ihnen Zuhause?“, „Was reagieren Sie, wenn Ihr Kind das (nicht) tut?“, „Was kann es aus Ihrer Sicht (weniger) gut?“, „Was macht Ihrem Kind Spaß? “

Aktives Zuhören. Durch z. B. paraverbale Äußerungen, wie Kopfnicken bei Zustimmung, Blickkontakt und zugewandte Körperhaltung zeigen Sie Ihre Gesprächsbereitschaft und Interesse an dem, was der Elternteil Ihnen mitteilt.

Zusammenfassen. Fassen Sie zwischendurch das Gespräch zusammen, um sich zu vergewissern, ob Sie die Eltern gut verstanden haben und umgekehrt. Das stärkt das Vertrauen. Eine Zusammenfassung am Ende des Gesprächs bietet die Möglichkeit, Schwerpunkte zu setzen und abschließend Vereinbarungen festzuhalten.

Perspektivwechsel. Anregend kann sein, die Situation aus Sicht des Elternteils oder der Kollegin zu betrachten oder die Eltern danach zu fragen.

Beispiel: „Wie könnte die Situation aus Sicht Ihres Kindes/ des Vaters/ der Mutter aussehen?“

Sagen Sie es möglichst konkret. Benennen Sie Beispielsituationen, konkrete Verhaltensbeobachtungen des Kindes, eine konkrete Situation und was Sie als Verhalten der Eltern wahrgenommen haben, wie Sie es interpretiert und daraufhin reagiert haben.

Interkulturelle Kompetenzen. Hände schütteln, Augenkontakt, als Vater mit einer Erzieherin ein 4-Augen-Gespräch führen, das ist in manchen Kulturen nicht üblich oder sogar unhöflich, unsittlich. Andersherum finden Sie möglicherweise, dass Ihnen manche Eltern zu nah kommen oder unhöflich sind, indem sie Sie duzen, obwohl das in Ihrer Kita nicht üblich ist. So kann es hilfreich sein, sich zum Thema interkulturelle Kompetenz fortzubilden oder Eltern zu fragen, was in ihrer Kultur üblich ist, z. B. was höflich ist und was zur Esskultur gehört.

Vereinbarungen, Absprachen. Halten Sie für sich und ggf. für Ihre Kollegen/-innen kurz schriftlich fest, was Sie mit Eltern/-teilen vereinbart haben. Probieren Sie aus, welches Dokumentationssystem sich in Ihrem Kita-Alltag dafür bewährt, z. B. Teambuch oder Logbuch der Gruppe.

Beispiele: Wer macht was bis wann? Wann ist das nächste Gespräch?

Feedback einholen/geben. Hilfreich um die eigenen Methoden zur Gesprächsführung zu erweitern ist, die Eltern oder Kollegen/-innen um ein kurzes Feedback zu bitten, z. B. zur Gesprächsatmosphäre.

Beispiel: „Zum Ende unseres Gesprächs bitte ich Sie um ein kurzes Feedback. Was war heute neu/ hilfreich für Sie? Was nehmen Sie aus dem Gespräch für sich mit?“

Reflexion. Reflektieren Sie kurz für sich das Gespräch mit Eltern(teilen). Wenn es möglich ist, sprechen Sie kurz mit einem/-r Kollegen/-in oder Ihrer Kita-Leitung darüber, wie das Gespräch aus Ihrer Sicht verlaufen ist.

Beispiele: Wie fanden Sie die Gesprächsatmosphäre? Was schätzen Sie, wie sehr war das Gespräch auf Augenhöhe von beiden Seiten? Was ist Ihnen gut gelungen? Was möchten Sie in einem nächsten Gespräch anders machen? Welche Punkte, Themen oder Fragen waren für Sie herausfordernd? Wer könnte Sie wie bei einem nächsten Gespräch unterstützen (z. B. Vorbereitung des Gesprächs, Gespräch zu zweit)? Was könnte Ihnen das nächste Gespräch mit diesen oder anderen Eltern erleichtern, z. B. Fortbildung, Literatur?

5

Soziale, persönliche und methodische Kompetenzen. Erweitern Sie durch Fortbildungen Ihre Kompetenzen, um mehr Freude und Sicherheit in herausfordernden Gesprächen mit Eltern zu haben. Das stärkt Ihre Gesundheit und die „Ihrer“ Kita-Kinder.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen